

Ja wo isser denn?!



KREUZ AN, WIE ES DER HUND ERLEBT.

Ich liebe dich auch.

Ich mag es sonnig.

Kennen wir uns?!
Lassen Sie mich sofort
los!

Kontaktaufnahme

Hunde sind neugierige, soziale Wesen. Je nach Temperament und Mut schnuppern sie erst mal höflich oder rennen begeistert auf Menschen zu. Vor allem für erste Kontakte gilt: den Hund kommen lassen! Sprich ihn freundlich an, schau in seine Richtung, aber etwas neben ihn. Ängstlichen Hunden hilft es, wenn du nicht frontal, sondern seitlich abgewandt, ruhig wartest. Mach deine Sachen, lass ihn dich beobachten und beachte ihn nur beiläufig. Der Hund lernt dich durch Schauen und mit der Nase kennen. Dräng ihn nicht, an deiner Hand zu riechen. Kommt er und schnüffelt entspannt an dir, signalisiert er: okay, jetzt darfst du den nächsten Schritt tun. Zwing ihm nichts auf, mach keine für ihn bedrohlich wirkenden Gesten, fass ihm z. B. nicht von oben auf den Kopf und finde heraus, was er gerade mag.

Der Hund macht den Kontakt. Lass ihm Zeit. Interessiert schnüffeln, entspannter Körper, offener Blick heißt «ja». Achte darauf, was dir der Hund zeigt. Freu dich über «ja» und respektiere, wenn er «Nein» signalisiert.





Schau mich gefälligst an, wenn ich mit dir schimpfe!

KREUZ AN, WIE ES DER HUND ERLEBT.

Ein starker Chef muss brüllen. Du bist so cool.

Tschuldigung!!!!
Ich geb doch nach!
Nicht mehr schreien.
Bitte!

Was für ein Depp. Kann man den umtauschen?

Beschwichtigungsgesten
Hunde gehen Streit gewöhnlich aus dem Weg. Gibt es Konflikte, lenken die meisten Hunde ein und zeigen Beschwichtigungsgesten. Das ist so, als würde ein Mensch sagen – okay, ich will nicht streiten, ich geb nach. Lass uns wieder Freunde sein. Erkennt man das aber nicht und schimpft weiter auf den Hund ein, dann wird er ratlos, verzweifelt, stumpf oder selbst auch wütend. Es ist so, als wäre seine Entschuldigung abgelehnt worden. Typische Beschwichtigungsgesten sind: Gähnen, über die Schnauze lecken, den Kopf wegdrehen, den Kopf senken, die Ohren und/oder die Rute absenken, blinzeln, sich auf den Rücken werfen und den ungeschützten Bauch zeigen, unsicheres Schwanzspitzewedeln bei abgesenktem Kopf.

Lenkt ein Hund beschwichtigend ein, dann «entschuldigt» er sich. Auf keinen Fall bestrafen!
Typische Gesten:



Schnauze lecken



wegdrehen, ducken



gähnen

KREUZ AN, WIE ES DER HUND ERLEBT.

Komm, nimm das Tau!



Ja, wir spielen!

Lass mich sofort hier weg oder ich beiße mir den Weg frei.

Cool, wir gehen fernsehen.

Knurren

... ist nicht gleich Knurren. Genau wie bei Menschen, sind auch die Lautäußerungen beim Hund vieldeutig. Um sie richtig einzuordnen, muss man die gesamte Körpersprache betrachten. Spannig zurückgezogene Lefzen sind nicht Lachen oder Lächeln. Sie signalisieren hohe Anspannung: Wut, Angst oder Schmerz. Das ist in Verbindung mit knurrenden Lautäußerungen eine ernstzunehmende Drohung: bis hierhin und nicht weiter! Je angespannter, desto gefährlicher.

Dagegen hat der Hund beim Spielknurren ein offenes, freudiges Gesicht, der Körper ist locker und der ganze Hund ist fröhlich aufgeregt. Oft wird es begleitet von der typischen Spielaufforderung: Popo in die Höhe, Vorderbeine abgesenkt, erwartungsvoller Blick.

Bist du nicht sicher, ob es Spielknurren oder ernst ist, unterbrich und geh aus der Situation raus.



lustiges Spiel



gar nicht witzig!